

Beim Beobachten der Vögel fiel auf, daß der Halsring des Männchens dorsal schmaler, nicht rein weiß sondern mit dunklen Flecken durchwirkt war. Dennoch konnten keine Zweifel an der Richtigkeit der Beobachtung aufkommen. Auch der Gesang des Männchens entsprach ganz den Beschreibungen in der Literatur und unterschied sich von dem Gesang des Trauerschnäppers durch die Kürze der Strophe und die wesentlich geringere Lautstärke. Einige Schwierigkeiten ergaben sich bei der Artbestimmung des weiblichen Vogels. Das Fehlen des angedeuteten Halsringes und Überlegungen zur Verbreitung von *albicollis* wiesen begründet auf ein Trauerschnäpper-♀ hin. Ein Mischpaar war also nicht auszuschließen.

Zum Brutverhalten wurde beobachtet, daß das weibliche Tier sich meist in der Höhle aufhielt, vom Männchen in wechselnder Frequenz gefüttert wurde, aber auch selbst in gewissen Abständen aus der Höhle in die umstehenden Bäume flog und dort nach Insekten schnappte. Immer schlüpfte es nach kurzer Zeit wieder ein. Hierzu ein Auszug aus dem Protokoll vom 30. 6., dem Tag, an dem die Altvögel letztmalig gesehen wurden:

„9.02 Uhr, ♂ füttert ♀ im Nest. 9.14 Uhr, ♀ fliegt aus der Höhle. 9.19 Uhr, ♀ zeigt sich kurz mit dem ♂ in der Nähe des Brutbaumes, dabei gibt das ♂ Futter an das ♀ ab, dieses schlüpft in die Höhle. 9.33 Uhr, ♀ fliegt aus der Höhle. 9.35 Uhr, ♂ fliegt mit Futter die Höhle an, fliegt aber, da ♀ nicht anwesend, wieder ab und singt eine Strophe in der Nähe. 9.38 Uhr, ♀ schlüpft ein. 9.41 Uhr, ♂ singt außer Sicht zwei Strophen. 9.43 Uhr, eine juv. Kohlmeise fliegt die Bruthöhle an und ruft mehrfach. ♀ zeigt sich beunruhigt im Schlupfloch, äugt nach der Meise und beide fliegen ab. 9.57 Uhr, ♂ vertreibt eine ad. Kohlmeise an der Nisthöhle und singt in der Nähe eine Strophe. 10.00 Uhr, ♂ füttert ♀, das ungesehen eingeschlüpft war. 10.03 Uhr, ♂ füttert ♀ im Nest. 10.07 Uhr, ♀ fliegt aus. 10.08 Uhr, ♂ warnt in Nestnähe mit gezogenen ‚fuid, fuid‘-Lauten, anschließend leise ‚tack, tack‘-Rufe.“

Das Brutverhalten beider Vögel über einen Zeitraum von 18 Tagen war eine etwas merkwürdige Sache. Während der einzelnen Phasen des Brutgeschäftes mußten sich doch Änderungen ergeben wie häufigeres Füttern, Mitführen von Kotballen u. ä. Nichts dergleichen wurde beobachtet. Eine Woche später, am 7. 7., wurde die Höhle inspiziert; außer dem leeren Nest beinhaltete sie nichts, weder Alte noch Junge wurden gehört oder gesehen. Am 4. 8. nahm ich das Nest aus der Höhle, um es auf Rückstände zu untersuchen. Das Resultat ließ keine Schlußfolgerungen auf eine Brut oder Aufzucht von Jungen zu. Auch eine weitere Beobachtung im Brutgebiet verlief ergebnislos; die Vögel wurden nicht mehr gesehen.

Dr. LÖHRL¹⁾, dem ich von beiden Vögeln je ein Belegfoto und eine genaue Schilderung der Beobachtungen zur Auswertung überließ, teilte mir u. a. folgendes mit:

Die Aufnahme des ♂ zeigt einen Bastard, und zwar keinen der ersten Generation, „sondern einen Halsbandschnäpper, unter dessen Vorfahren vor nicht allzulanger Zeit ein Trauerschnäpper war“. Das wäre auch eine Erklärung für das abgedunkelte und im Nacken schmalere Halsband. Bei Bastarden der ersten Generation „ist das Halsband auf der Rückseite mindestens in der mittleren Region nicht mehr zu sehen, sondern nur an den Halsseiten“. Erst bei weiterer Verpaarung mit Halsbandschnäppern entwickelt sich wieder ein dorsal offener Halsring. Das weibliche Tier läßt auf der Aufnahme „kein einziges Kennzeichen eines Halsbandschnäppers erkennen“. Insbesondere die für Halsbandschnäpper-♀♀ typische hellere Halsregion fehlt. Ebenso haben die meisten (aber nicht alle!) *albicollis*-♀♀, wie die ♂♂, einen auffallenden zweiten weißen Fleck auf dem Flügel. Auch davon war bei dem weiblichen Vogel weder in natura noch auf der Aufnahme etwas zu erkennen. Die bei den Halsbandschnäpper-♀♀ übliche große Variationsbreite ließe sicher trotz des Fehlens der *albicollis*-Merkmale keine sicheren Schlüsse hinsichtlich der Artzugehörigkeit zu, hätte BERGMANN (brfl.) nicht deutlich kurze „bit, bit“-Erregungsrufe während einer Beobachtung am 30. 6. gehört, die die letzten Zweifel an der Artzugehörigkeit ausräumen. Nach LÖHRL (brfl.) ist der Erregungsruf der Halsbandschnäpper ein langgedehntes „siep“ (Trauerschnäpper „bit, bit“), und für die Bestimmung eines weiblichen Schnäppers „das einzige wirklich sichere Kennzeichen“. Sicher ist, daß das ♂, dessen Erregungsrufe ich mehrfach hören konnte, einen länger gezogenen, rotschwanzähnlichen Warnlaut brachte und sich damit artlich vom Partner unterschied.

¹⁾ Dr. LÖHRL sei hier für die kritischen Bemerkungen und H. KOCH (Marburg) für die Überlassung der Fotos herzlich gedankt.

Die primäre Frage, hat das Paar nun eigentlich gebrütet oder gar Junge aufgezogen, kann weder mit den Beobachtungen noch mit der Untersuchung des Nestes beantwortet werden. Meine vage Vermutung, das ♀ könnte auf dem leeren Nest einen „Bruttrieb“ (bei Trauer- und Halsbandschnäpper), daß ein Vogel im leeren Nest gebrütet hätte. Der Inhalt des Protokolls „spricht eindeutig dafür, daß dieser Vogel brütete oder kleine Junge hatte“. Weiter weist er darauf hin, wie leicht ein anderer überlegener Höhlenbewohner (Specht, Wiesel), Eier oder Junge entfernt haben könnte.

Eine weitere Deutung der Umstände bietet sich durch die für das Brutgeschäft bei LÖHRL (brfl.) kaum denkbar, daß es bei einer der beiden Arten noch am 30. 6. bebrütete Eier gibt. Infolge der starken Mäuser der Alten am Ende dieses Monats werden „Nest-ein“. Immerhin wäre auch eine solche Möglichkeit einzukalkulieren. Auch ist nicht von der Hand zu weisen, daß Jungvögel evtl. während der Beobachtungspause zwischen dem 30. 6. und 7. 7. geraubt worden sind. All das läßt jedoch eine nachträgliche Klärung der tatsächlichen Begebenheiten zu meinem großen Bedauern nicht mehr zu und es ist unter den gegebenen Umständen nicht möglich, den ohnehin seltenen hessischen Brutvorkommen des Halsbandschnäppers ein weiteres hinzuzufügen.

KARL KLIEBE, 3551 Moischt, Waldweg 1

KURZE FAUNISTISCHE MITTEILUNGEN AUS HESSEN (6)

Die Schriftleitung erhielt kurze faunistische Mitteilungen von:

| | | | |
|--------------------|----------------------|------------------------|-------|
| J. ALTHEN | 6 Frankfurt a. M. | Fichardstraße 58 | (JA) |
| H. BACHMANN | 6401 Maberzell | Auf der Höhe 64 | (HB) |
| H. BRENDEL | 6277 Camberg | Eichbornstraße 20 | (HBR) |
| A. DILLING | 3441 Vockerode | Forsthaus | (AD) |
| G. DIPPOLL | 632 Alsfeld | Grünberger Straße 36 | (GD) |
| F. EMDE | 354 Korbach | Briloner Landstraße 8 | (FE) |
| A. ERWE | 6277 Erbach | Waldstraße 2 | (AE) |
| L. FESSEL | 64 Fulda | Mainstraße 39 | (LF) |
| F. FREITAG | 633 Wetzlar | Siechhofstraße 4 | (FF) |
| E. GRÄFE | 6095 Gustavsburg | Pfarrer-Haus-Straße 14 | (EG) |
| A. HARTUNG | 638 Bad Homburg | Stift-Tepl-Straße 38 | (AH) |
| M. HEINRICH | 65 Mainz-Bretzenheim | Draiser Straße 68 | (MH) |
| U. HESLER | 622 Rüdeshheim | Kieseler Weg 11 | (UH) |
| G. HOYER | 3551 Schröck | Elisabethbrunnen 113 | (GH) |
| P. JÖNCK | 6103 Griesheim | Oldenwaldstraße 1/2 | (PJ) |
| H. KENNEWEG | 63 Gießen | Schiffenberger Weg 12 | (HK) |
| H. KLEE | 6051 Dudenhofen | Forsthaus | (HKL) |
| K. KLIEBE | 3551 Moischt | Waldweg 1 | (KK) |
| R. KOCH | 6 Frankfurt a. M. | Westring 46 | (RK) |
| V. LUCAN | 3547 Wolfhagen | Südstraße 17 | (VL) |
| H. LUDWIG | 633 Wetzlar | Nauborner Straße 19 | (HL) |
| WA. LÜBCKE | 3591 Anraff | Nr. 89 | (WaL) |
| WO. LÜBCKE | 3591 Gifflitz | Nr. 21 a | (WoL) |
| H. U. MEYER | 62 Wiesbaden | Hollerbornstraße 10 | (HM) |
| K. O. MEYER | 6361 Bingenheim | Wilhelmstraße 11 | (KM) |
| K. REMBSER | 6251 Niederselters | Steinauer Straße 44 | (KR) |
| R. ROSSBACH | 6 Frankfurt a. M. | Am Brückweg 9 | (RR) |
| W. SCHMIDT-BRÜCKEN | 609 Rüsselsheim | Schottstraße 16 | (WSB) |
| W. SCHÖSSLER | 63 Gießen | Odershäuser Straße 31 | (WS) |
| E. SCHOOF | 359 Bad Wildungen | Am Strauch 16 | (ES) |
| D. SIEBOLD | 6432 Heringen | Edersiedlung 89 | (DS) |
| K. SPERNER | 3591 Wega | | (KS) |

| | | | |
|-----------|--------------|---------------------|------|
| A. SYHA | 6254 Elz | Offheimer Straße 10 | (AS) |
| W. WEBER | 6283 Köppern | Wilhelmstraße 12 | (WW) |
| D. ZINGEL | 62 Wiesbaden | Sickingenstraße 1 | (DZ) |
| H. ZÖLL | 344 Eschwege | Spohrstraße 20 | (HZ) |

Aus den Kurzzeichen ist zu ersehen, von welchen Einsendern die einzelnen Mitteilungen stammen. Beim Zitieren bitten wir, die jeweiligen Autoren unter dem obigen Sammeltitle zu nennen. Die Zusammenstellung erfolgte durch W. BAUER.

Die Schriftleitung und die Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Hessen sind weiterhin an derartigen Meldungen sehr interessiert.

In der nachstehenden Übersicht wurden außerdem einige, mit einem * gekennzeichnete Daten aus einer Veröffentlichung von F. FREITAG und H. WATZ im „Heimatkalendar der Kreise Wetzlar“ 19: 57–69 (1969) wiedergegeben, um sie auf diese Weise im ornithologischen Schrifttum festzuhalten.

Prachtaucher — *Gavia arctica*

Am 12. und 13. 4. 1968 ein Ex. noch im Schlichtkleid auf einem mit dem Rhein verbundenen Gewässer der Ludwigsau bei Hessenaue (Kreis Groß-Gerau). (PJ)

Auf einem „Braunkohlensee“ bei Dillich-Borken (Kreis Fritzlar-Homberg) am 19. 11. 1968 ein Ex. im Winterkleid. (VL)

Ein Ex. am 14. 12. 1968 auf dem Affolderner Staubecken (Kreis Waldeck). (WaL; WoL; KS)

Rothalstaucher — *Podiceps grisegena*

Vom 12.–18. 12. 67 zwei Vögel auf der Lahn oberhalb der Eisenbahnbrücke bei Niedergirmes (Kreis Wetzlar). Am 19. 10. 68 ein Stück ebenda. (FF) *

Am 14. und 28. 9. 68 je ein Ex. auf dem Edersee bei Bringhausen (Kreis Waldeck). (WoL; KS)

Kormoran — *Phalacrocorax carbo*

Zehn (vielleicht elf Ex.) am 7. 4. 69 auf dem Rhein nahe der Fulderaue (Kreis Bingen). Am 20. 4. ebenda elf Ex., die noch am 27. 4. von LEBOLD bestätigt wurden. (DZ)

Am 20. 1. 69 acht Ex. (davon sieben ad.) auf dem Wölfersheimer Schwelteich (Kreis Friedberg). (MH; HM; KM)

Purpurreiher — *Ardea purpurea*

Am 22. 11. 61 wurde ein verhungertes Ex. bei Bechlingen (Kreis Wetzlar) gefunden. Als Belegstück in der Sammlung des I. Zoologischen Instituts der Universität Gießen. (FF) *

Rohrdommel — *Botaurus stellaris*

Bei Neu-Isenburg (Kreis Offenbach-Land) Fund eines entkräfteten ♂ am 26. 1. 68. (WW)

An der Hindenburgbrücke bei Bingen-Gaulsheim (Kreis Bingen) am 17. 1. 68 ein Ex. (HM)

Singschwan — *Cygnus cygnus*

Am 14. 12. 68 ein ad Ex., am 15. 12. zwei ad. und ein juv. Ex. auf dem Affolderner Staubecken (Kreis Waldeck). Wahrscheinlich die gleichen Vögel bis 22. 2. 69 an der Eder zwischen Affoldern und Anraff. (GD; WoL; KS)

An der Werra bei Eschwege am 12. 1. 69 vier, am 16. 2. 69 sechs Ex. (HZ)

Kanadagans — *Branta canadensis*

Am 10. 11. 68 auf dem Wölfersheimer Schwelteich (Kreis Friedberg) ein Ex. (HM; KM)

Kolbenente — *Netta rufina*

Zwei eng zusammenhaltende Paare am 26. 3. 69 in Gesellschaft von Schell-, Tafel- und Reiherenten auf der Lahn bei Albshausen (Kreis Wetzlar). (HL)

Bergente — *Aythya marila*

Am 20. 3. 69 ein ♀ auf dem ehemaligen „Herrschaftlichen Teich“ bei Wölfersheim (Kreis Friedberg). (MH; HM)

Daten von der Lahn aus dem Kreis Wetzlar:

16. 12. 63 — 9. 1. 64 zwei ♀♀ bei Naunheim; Februar 1964 ein ♀ bei Dutenhofen; 15. 1. 67 ein Ex. bei Naunheim; 20. 1. 68 ein ♀ bei Altenberg; 26. 2. 56 sechs Ex. bei Wetzlar. (FF) *

Eiderente — *Somateria mollissima*

Am 27. 12. 65 ein juv. ♀ auf der Dill bei Dillheim (Kreis Wetzlar) geschossen. Als Belegstück im Sendenberg-Museum (Frankfurt/Main). Auf der Lahn bei Altenberg am 16. 11. 66 ein juv. Ex. (FF) *

Trauerente — *Melanitta nigra*

Mitte März 1962 ein Ex. in Ehringshausen (Kreis Wetzlar) erschöpft lebend gefangen. Als Belegstück in der Vogelschutzstation Frankfurt a. M. (FF) *

Mittelsäger — *Mergus serrator*

Am 14. 8. 60, einem für Hessen ungewöhnlichen Zeitpunkt (vgl. jedoch Vogelring 31: 3–9; 1963), ein ♀-farbenedes Ex. im Enkheimer Ried (Kreis Hanau-Land). Nachsuche am 20. 8. 60 vergeblich. (RK)

Zwergsäger — *Mergus albellus*

GEBHARDT & SUNKEL (1954) legen für das Eder-Gebiet noch keine Daten vor. Am 20. 1. 68 fünf ♂♂ auf der Eder bei Anraff (Kreis Waldeck). (WoL; KS)

Seeadler — *Haliaeetus albicilla*

Am Affolderner Staubecken an der Eder (Kreis Waldeck) am 8. 3. 69 ein ad. Ex. (WaL; WoL; KS)

Rohrweihe — *Circus aeruginosus*

Bei Gettenau (Kreis Büdingen) am 21. 7. 69 ein futtertragendes ♂, nachdem ab 1. 6. 69 eine Beobachtungsreihe von einem Paar aus diesem Gebiet vorliegt. (HM; KM)

(Anm. der Schriftleitung: Einziger uns 1969 bekannt gewordener Brutnachweis für die Rohrweihe aus Hessen nördlich der Mainlinie.)

Wiesenweihe — *Circus pygargus*

Am 11. 4. 67 ein ad. ♂ bei Hattenrod (Kreis Gießen). (HK)

Schlangenadler — *Circaetus gallicus*

Am 31. 3. 68 (sehr frühes Zugdatum) ein ad. Ex. an der Orke östlich Münden (Kreis Waldeck) über den Talwiesen in der Nähe der Aarmündung. (3. Nachweis aus Hessen seit 1905; Schriftleitung). (VL)

Wasserralle — *Rallus aquaticus*

Ein Paar mit wenige Tage alten Dunenjungen in der Verlandungszone eines Fischteiches zwischen Dutenhofen und Atzbach (Kreis Wetzlar) am 11. 6. 69. (HL)

Tüpfelralle — *Porzana porzana*

Am 20. 7. 69 im Riedgebiet bei Gettenau (Kreis Büdingen) ein Junge führendes Ex. (KM)

Kleine Ralle — *Porzana parva*

Bei Dorlar (Kreis Wetzlar) am 26. 4. 59 ein totes Ex. unter einer Stromleitung gefunden. Als Belegstück in der Sammlung des I. Zoologischen Instituts der Universität Gießen. (FF) *

In den Heppenheimer Tongruben (Kreis Bergstraße) am 12. 4. 68 ein ♂. Am 15. 4. konnte wahrscheinlich derselbe Vogel an der gleichen Stelle beobachtet werden. Spätere Kontrollen ohne Ergebnis. (RK)

Austernfischer — *Haematopus ostralegus*

Vom 22. 3. — 25. 3. 69 ein Ex. in den Lahnwiesen bei Oberbiehl (Kreis Wetzlar), die einige Tage zuvor noch vom Hochwasser überflutet waren. (HL)

Am Rheinufer bei Nordheim (Kreis Groß-Gerau) am 2. 12. 68 ein Ex. erlegt (!), das in die Sammlung der Vogelschutzwarte Frankfurt a. M. geliefert wurde. (RR)

Kiebitz — *Vanellus vanellus*

Infolge ungünstiger Witterung mit Schneefällen in Nordhessen um den 15. 3. 69 auffallender Zugstau und zeitweise „Umkehrzug“ in Mittel- und Nordhessen:

14. 3.: ca. 1 500 Ex. in der Horloff-Niederung (Kreise Büdingen und Friedberg). (HM)

15.—16. 3.: ca. 1 000 Ex. in den Niederungen von Werra, Fulda, Haune und Geiß im Kreis Bad Hersfeld. Bestand erhöht sich in den folgenden Tagen durch Zuzug aus N auf ca. 3 000 Ex. Teilweise wurden die Vögel auf kleinen Wiesenstreifen inmitten von Ortschaften nahe den Hauptverkehrsstraßen angetroffen. (DS)

16. 3.: ca. 700 Ex. bei Grebendorf (Kreis Eschwege). (AD)

Flußregenpfeifer — *Charadrius dubius*

Nördlich der Kreuzquelle bei Grund-Schwalheim (Kreis Büdingen) am 18. 3. 69 ein Ex. (Frühestes Hessen-Datum; Schriftleitung). (HM)

Seeregenpfeifer — *Charadrius alexandrinus*

Auf dem Biedensand im NSG „Lampertheimer Altrhein“ (Kreis Bergstraße) am 25. 9. 69 ein ad. Ex., das wahrscheinlich mit einer Gruppe von zwei Alpenstrandläufern und drei Kampfläufern zugestrichen war. Mit einem gleichzeitig anwesenden Trupp von zehn Sandregenpfeifern suchte der Seeregenpfeifer keinen Kontakt. (AH)

Goldregenpfeifer — *Pluvialis apricaria*

Am 12. 9. 69 ein Ex. im NSG „Kühkopf-Knoblochsaue“ (Kreis Groß-Gerau) unter Kiebitzen. Bisher aus Hessen nur wenige September-Daten (vgl. *Luscinia* 40: 67–94; 1968). (MH)

Steinwälzer — *Arenaria interpres*

Im Hafen von Mittelheim (Rheingaukreis) am 18. 8. 69 ein Ex. im Schlichtkleid. Dieses Beobachtungsdatum liegt genau in der für Hessen ermittelten Zeitspanne des Herbstzug-„Maximums“ (vgl. *Luscinia* 40: 67–94; 1968). (UH)

Großer Brachvogel — *Numenius arquata*

Winterdaten aus dem Kreis Wetzlar: 1. 1. 56 zwei Ex. bei Altenberg; 1. 1. 62 vier und 28. 12. 65 ein Ex. bei Dutenhofen. (FF) *

Am 27. 11. 65 ein Stück bei Grund-Schwalheim, am 19. 12. 65 nicht weniger als sechs Ex. bei Gettenau (Kreis Büdingen). (WS)

Regenbrachvogel — *Numenius phaeopus*

An der Krombach-Talsperre (Oberwesterwaldkreis) am 29. 8. 68 ein Ex. (KR)

Pfuhlschnepfe — *Limosa lapponica*

Ein Ex. am 7. 8. 67 am Niedermooser Teich im Vogelsberg (Kreis Lauterbach). (HB)

Am 12. 9. 69 ein Stück im Schlichtkleid im NSG „Kühkopf-Knoblochsaue“ (Kreis Groß-Gerau). (MH)

Knutt — *Calidris canutus*

Auf Schlickbänken im Edersee bei Herzhausen (Kreis Frankenberg) am 1. und 2. 9. 68 drei Ex. (FE)

Zwergstrandläufer — *Calidris minuta*

Am 15. 6. 58 ein Ex. im Brutkleid auf überschwemmten Lahnwiesen bei Dutenhofen (Kreis Wetzlar). Beobachtungsdatum deckt sich mit dem für Hessen festgestellten Frühjahrs-Zuggipfel (vgl. *Luscinia* 40: 67–94.) (FF) *

Temminck-Strandläufer — *Calidris temminckii*

Bei Dutenhofen an der Lahn (Kreis Wetzlar) am 19. 7. 65 zwei Ex. (FF) *

Alpenstrandläufer — *Calidris alpina*

Frühjahrsdaten von Dutenhofen (Kreis Wetzlar):

| Datum | Gesamtzahl | davon | |
|----------------------------|------------|----------------|-----------|
| | | Übergangskleid | Brutkleid |
| 3. 3. 67 ¹⁾ | 1 | | |
| 20. 3. 55 | 1 | 1 | |
| 26. 3. 63 | 1 | | |
| 29. 3. 41 ²⁾ | 1 | | |
| 7. 4. 62 | 1 | | 1 |
| ferner 18. 12. 66 zwei Ex. | 3 | 1 | 2 |

Am „Großen Kiesteich“ bei Grebendorf (Kreis Eschwege) 16. 3. 69 bei scharfem Frost und Schnee ein Ex. (AD)

Sichelstrandläufer — *Calidris ferruginea*

Bei Dutenhofen (Kreis Wetzlar) am 17. 9. 67 zwei Ex. (FF) *

Im NSG „Kühkopf-Knoblochsaue“ (Kreis Groß-Gerau) am 12. 9. 69 ein Ex. im Schlichtkleid. (MH)

Heringsmöwe — *Larus fuscus*

Am 7. 7. 68 ein ad. Ex. unter ca. 45 Lachmöwen am Rhein bei Gernsheim (Kreis Groß-Gerau). (PJ)

Zwergmöwe — *Larus minutus*

Am 18. 8. 69 zwei immat. Ex. unter Lachmöwen im Hafen von Mittelheim (Rheingaukreis). (UH)

Zwergseeschwalbe — *Sterna albifrons*

Ein Ex. im Brutkleid am 26. 7. 69 bei Kirchhain (Kreis Marburg). (KK)

Mauersegler — *Apus apus*

Bei kühlem und regnerischem Wetter am 13. März 1969 ein voll flugfähiges Ex. bei Reichelsheim (Kreis Friedberg). Wohl westdeutsches Extremdatum! (HM)

Eisvogel — *Alcedo atthis*

Am Elbbach nahe Elz (Kreis Limburg) auch 1968 wieder ein Brutpaar. Wahrscheinlich am Salzbach bei Niederzeuzheim ein weiteres Brutvorkommen. (AS)

Blauracke — *Coracias garrulus*

Am 25. 8. 68 ein Ex. bei Rüdingshain nahe Schotten (Kreis Lauterbach) nach einer mdl. Mitteilung von Oberforstmeister JOSEPH (Babenhausen). (HKI)

Im Rüsselsheimer Stadtwald (Kreis Groß-Gerau) am 18. 5. 69 ein Ex. durch Revierförster KOBER und Jagdaufseher BURGER beobachtet. (WSB)

Ohrenlerche — *Eremophila alpestris*

Am 18. 2. 69 vier Ex. bei Schneelage von 25–30 cm in der Nähe von Bad Wildungen (Kreis Waldeck); zwei Ex. wurden als ♂♂ bestimmt. Die Vögel zogen aus dem Schnee ragende Samenstände von *Achillea millefolium* und *Hypericum perforatum* herunter, um die Samen herauszupicken. Flugrufe ähnelten denen der Rohrammer bzw. der Schafstelze. (ES)

Bachstelze — *Motacilla alba*

In Fulda ein Ex. am 12. 12. 68 bei –15° C. In mehr als 40-jähriger Beobachtungs-tätigkeit im Raum Fulda gelangen nur zwei weitere Dezember-Nachweise für diese Art. (LF)

¹⁾ bereits in *Luscinia* 40: 67–94; 155–184 erfaßt. Vgl. dort Angaben über Durchzug der Form *C. a. schinzi* in Hessen.

²⁾ S. GERHARDT & SUNKEL (1954).

Brachpieper — *Anthus campestris*

Am 16. 4. 69 zwei Ex. in einer Fichtenanpflanzung bei Asslar (Kreis Wetzlar). Erste eigene Beobachtung im Lahn-Dill-Gebiet seit 1959 (vgl. Vogelring 32: 7–8; 1966). (FF)

Wasseramsel — *Cinclus cinclus*

1969 wahrscheinlich Brutvogel am Dombach bei Schwickershausen (Kreis Limburg). (AE)

Sperbergrasmücke — *Sylvia nisoria*

Am 26. 9. 68 ein juv. Ex. an einer Kiesgrube bei Frankfurt a. M.-Schwanheim gefangen und beringt (vgl. Beringungsliste 1966–68 in Luscina 40: 192–200; 1969). (JA)

Wacholderdrossel — *Turdus pilaris*

1969 Brutvogel im Camberger Stadtpark (Kreis Limburg). Neststand auf Kiefer, Birke und Ahorn. (HBr)

Juli 1968 Brutvogel nahe der Rheinbrücke Weisenau (Kreis Groß-Gerau). Auf der Bleiaue bei Gustavsburg bereits im Juni 1967 als Brutvogel nachgewiesen. (EG)

Ringdrossel — *Turdus torquatus*

In den Fuldawiesen bei Maberzell (Kreis Fulda) am 9. 4. 68 ein Ex. (HB)

Je ein Ex. am 4. 4. 68 bei Bergheim, am 12. 4. bei Wellen und am 13. 4. zwischen Anraff und Bergheim (Kreis Waldeck). (WoL)

Schneeammer — *Plectrophenax nivalis*

Am 2. 3. 69 zwei Ex. auf noch zum größten Teil mit Schnee bedeckten Feldern vergesellschaftet mit Feldlerchen in der Lahnebene bei Caldern (Kreis Marburg-Land). (GH)

Nahe Korbach (Kreis Waldeck) zwei Ex. am 5. 1. 67. (FE)

Nebelkrähe — *Corvus corone cornix*

Am 10. und 24. 3. 68 je ein (möglicherweise dasselbe) Ex. auf einem Schuttbladeplatz westlich von Erfelden (Kreis Groß-Gerau) nahe des Altrheindeiches. (PJ)

SCHRIFTENSCHAU

BAUER, W., O. V. HELVERSEN, M. HODGE & J. MARTENS (1969): Catalogus Faunae Graeciae. — Teil II: Aves — 203 S., 2 Kartenskizzen. Herausgeber A. KANELIS, Thessaloniki/Griechenland. Preis DM 17,50 (+ Porto und Verpackungskosten). Das Buch kann von WILLY BAUER, 6 Frankfurt/M., Schneckenhofstraße 35, bezogen werden.

Griechenland ist seit Jahrzehnten Reiseziel vieler Ornithologen aus aller Welt. Besonders in den letzten 10 Jahren wurde die Erforschung dieses Landes wesentlich vorangetrieben. Der Catalogus Faunae Graeciae — Aves — basiert auf Beobachtungsdaten von mehr als 190 Vogelkundlern, von denen über 1/4 aus der Bundesrepublik stammt. Diese auf internationaler Grundlage zusammengetragenen Angaben sind von den Verfassern in übersichtlicher und wohlüberlegter Weise gestaltet worden. Wenn auch nach Meinung der Verfasser das bisher verfügbare Material noch recht lückenhaft ist, konnte trotzdem ein großer Schritt zu einer Avifauna Griechenlands getan werden. Das Land selbst wurde in 11 Landschaften eingeteilt, die mehr oder weniger eine natürliche Abgrenzung zueinander haben. Bei der Verwendung von wissenschaftlichen Namen folgte man VAURIE. Ferner sind die englischen und deutschen Vogelnamen angeführt. Insgesamt konnten 380 Vogelarten bis Ende 1968 in Griechenland nachgewiesen werden. Neben europäischen Arten werden aber auch asiatische und afrikanische Formen beobachtet. Leider zeigt auch die in beachtlichem Umfang zunehmende Intensivierung von Landwirtschaft und Industrie Griechenlands, daß eine ganze Anzahl von Vogelarten einen erschreckenden Rückgang zu verzeichnen hat. Hier darf nicht mehr lange gezögert

werden, entsprechende Reservate zu schaffen. Der vorliegende Catalogus und das Europäische Naturschutzjahr 1970 sollten Veranlassung geben, entsprechende Vorschläge den zuständigen Behörden zu machen. Auch hier müßte sich die internationale Zusammenarbeit positiv auswirken. Den größten Teil des Buches nimmt verständlicherweise der linken Hälfte der Seite sind die jeweiligen Landschaften angegeben, in denen die betreffende Vogelart angetroffen wurde; auf der rechten Hälfte der jeweilige Status. Diese Einteilung erleichtert das Nachschlagen und die Übersicht wesentlich. Anschließend folgt eine Liste von 28 Arten, die vor über einem halben Jahrhundert in Griechenland nachgewiesen sein sollen. Umfangreich ist das Literaturverzeichnis, welches mit viel Mühe zusammengetragen werden mußte. Den Abschluß bildet ein Vogelnamenindex mit den wissenschaftlichen, englischen und deutschen Namen. Das Buch selbst ist in deutsch Avifaunisten aus Hessen einen wesentlichen Anteil am Zustandekommen dieses Buches hatten. Das Buch sollte vor allem jenen Ornithologen empfohlen werden, die sich mit zoogeographischen Untersuchungen befassen und nicht zuletzt jenen, die Reisen auf den Balkan und nach Kleinasien unternehmen. W. KEIL

HICKEY, J. J. (1969): Peregrine Falcon Populations — Their Biology and Decline —. 596 S., 60 Abb., 42 Karten und Tabellen, The University of Wisconsin Press Madison, Milwaukee and London. Preis 10 US-Dollar.

Das vorliegende Buch basiert auf Vorträgen, die anlässlich einer Konferenz Ende August 1965 in Madison, USA, abgehalten wurden. Die Situation des Wanderfalcons ist in der ganzen Welt katastrophal, wobei die Situation in der Bundesrepublik nicht ausgeschlossen sei. TH. MEBS, der während der Konferenz die Verhältnisse bei uns darlegte, kommt in seinem Referat auf einen Rückgang von 70% für die Jahre 1950–1965. Für Hessen werden 3–6 Paare für 1965 angegeben. Nach nunmehr weiteren 4 Jahren dürfte diese Zahl bei 1–2 liegen. In Rheinland-Pfalz und dem Saarland sind insgesamt noch maximal 3–4 Paare von 8–10 aus dem Jahre 1965 übrig. Wir müssen nach nunmehr rund 20 Jahren feststellen, daß in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland der Bestand so gut wie erloschen ist. Zur Erhaltung dieser wenigen Paare muß alles nur erdenkliche getan werden, wie z. B. strengster Schutz des Horstplatzes und Horstbewachung. Wir können uns auch nicht mehr mit Kompromissen zufriedengeben, wie etwa eine, wenn auch beschränkte, Klettererlaubnis an einem Felsen mit Horstpaar in Rheinland-Pfalz. Es kann nicht zugesehen werden, daß einem Brutpaar und dessen Nistplatz nur ein Mindestschutz zugebilligt werden soll. Es gibt weit mehr Felsen zum Klettern, als Wanderfalckenpaare! Das von HICKEY redigierte Buch gibt neben einem Zensus der Population auch Auskunft über Ökologie, Verhalten und Populationsdynamik. Weitere Abschnitte sind der Situation anderer Greifvögel aus den verschiedensten Teilen der Welt gewidmet. Bei der Diskussion über die Ursachen des Rückganges wird auch die Einwirkung der Pestizide dargelegt. J. J. HICKEY beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit diesem Problem und hat wertvolle Erkenntnisse sammeln können. Das Gift in unserer Landschaft hat seinen Teil dazu beigetragen, den Rückgang des Wanderfalcons mitverursacht und sicher auch beschleunigt zu haben. Dem ausgezeichneten Buch ist eine weite Verbreitung zu wünschen. W. KEIL

SALOMONSEN, F. (1969): Vogelzug. — 210 S., 66 Abb., BLV-Verlagsgesellschaft München, Basel, Wien. Preis DM 20,—.

In der BLV-Reihe „Moderne Biologie“ ist nunmehr die deutsche Übersetzung des Buches „Der Vogelzug und seine Rätsel“ von FINN SALOMONSEN aus dem dänischen Urtex erschienen. Der Autor ist Ehrenmitglied der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Eingang wird zunächst ganz allgemein über Tierwanderungen berichtet. Wenn auch das Phänomen des Vogelzuges die am meisten ausgeprägte und am ehesten sichtbare ist, so finden bereits beim Plankton im Meer gewisse Wanderbewegungen statt. Bekannt sind auch die Wanderungen der Lachse und anderer Tierarten. Die Züge der Vögel haben bereits im Altertum die Menschheit gefesselt. Sagen und Märchen umranken dieses geheimnisvolle Geschehen. Aufbauend hierauf gibt der Autor einen Überblick über die Arbeitsmethoden zur Erforschung des Vogelzuges. Selbst die neuerdings verwendete Radarbeobachtung wird dargelegt. Ein Kapitel über Standvogel und Zugvogel schließt sich an. Weitere Abschnitte befassen sich mit Richtung und Ausdehnung der Zugwege, Ablauf des Zuges, Einfluß äußerer Faktoren, Invasionsvögel, Mauserzug,